

Zebra 3/4

Lesetandem-Kartei



Textquellen: Katja Büscher, Köln;
Illustration: Friederike Ablang, Berlin



Klett

Märchenhaftes mit Franz



 Lest gemeinsam im Lesetandem.

Zauberhafter Märchen-Quatsch

Rumpelstilzchen wird in einem hohen Turm gefangen gehalten und lässt sein langes Haar herab, wenn die Zauberin es besucht.

Rapunzel fällt aus Versehen seine goldene Kugel in den Brunnen.

Der Froschkönig verletzt sich an einer Spindel und fällt deshalb in einen 100-jährigen Schlaf.

Dornröschen möchte seine kranke Großmutter besuchen und wird vom bösen Wolf gefressen.

Rotkäppchen schüttelt so kräftig die Betten aus, dass es auf der Erde schneit.

Frau Holle verirrt sich im Wald und wird von einer bösen Hexe gefangen genommen.

Hänsel und Gretel verjagen die Räuber mit ihrem grässlichen Geschrei.

Die Bremer Stadtmusikanten töten sieben Fliegen auf einen Streich und werden damit zu tapferen Helden.

Das tapfere Schneiderlein hinter den sieben Bergen ist tausendmal schöner als seine böse Stiefmutter.

Märchenhaftes mit Franz



 Lest gemeinsam im Lesetandem.

Märchen-Sprüche

Wenn die Zauberin Rapunzel in ihrem Turm besuchen möchte, ruft sie: „Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herunter.“

„Heute back ich, morgen brau ich, übermorgen hol ich der Königin ihr Kind. Ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich Rumpelstilzchen heiß!“ , ruft Rumpelstilzchen.

Als Rotkäppchen fragt: „Warum hast du so große Augen?“, antwortet der böse Wolf: „Damit ich dich besser sehen kann.“

Die böse Stiefmutter von Schneewittchen fragt ihren Spiegel: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“

„Die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen“, erklärt Aschenputtel den Tauben.

Die Hexe bei Hänsel und Gretel fragt: „Knusper, Knusper, Knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen?“

Das tapfere Schneiderlein sticht „Sieben auf einen Streich“ auf seinen Gürtel.

Märchenhaftes mit Franz



 Lest gemeinsam im Lesetandem.

Märchen-Merkmale

Märchen sind erfundene Geschichten, die sich Menschen vor langer Zeit erzählt haben.

Märchen beginnen stets mit dem Satz „Es war einmal...“ Oft spielen Märchen an magischen Orten, wie in Wäldern oder in Schlössern.

Typische Märchenfiguren sind König und Königin, Prinz und Prinzessin, Stiefmutter, Tiere, Feen, Hexen, Zauberer, Zwerge oder Riesen.

Die Märchenfiguren sind sehr gegensätzlich. Sie sind gut und böse, arm und reich, fleißig und faul oder schön und hässlich. Die Märchenfiguren und Gegenstände haben oft magische Kräfte.

Tiere nehmen meist menschliche Eigenschaften an und können zum Beispiel sprechen. Es gibt einen guten Helden oder eine gute Heldin, die gegen das Böse kämpfen.

Dabei müssen schwierige Prüfungen bestanden oder scheinbar unlösbare Aufgaben bewältigt werden. Märchen haben stets ein glückliches Ende.

Märchenhaftes mit Franz



 Lest gemeinsam im Lesetandem.

Aschenputtel

Es war einmal ein Mädchen, das bei seiner Stiefmutter und ihren beiden Töchtern wohnte. Es musste den ganzen Tag arbeiten und in der Asche schlafen. Deshalb wurde es Aschenputtel genannt.

Eines Tages veranstaltete der Prinz ein großes Fest. Die Stiefmutter fuhr mit ihren beiden Töchtern zum Schloss. Aschenputtel aber durfte nicht mitkommen. Da weinte das Mädchen am Grab seiner Mutter.

Als die Tränen auf das Grab fielen, trug Aschenputtel plötzlich ein wunderschönes Kleid mit goldenen Schuhen. Aschenputtel eilte zum Fest und der Prinz tanzte den ganzen Abend mit ihr.

Um Mitternacht musste Aschenputtel nach Hause gehen. Auf der Schlosstreppe verlor es seinen Schuh. Der Prinz fand ihn und suchte im gesamten Land nach seiner Besitzerin, denn sie sollte seine Frau werden.

Als der Prinz zum Haus der bösen Stiefmutter kam, passte der Schuh den Stiefschwestern nicht. Aschenputtel aber passte er wie angegossen. Sie heirateten und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Märchenhaftes mit Franz



 Lest gemeinsam im Lesetandem.

Der Froschkönig

Es war einmal eine Prinzessin, der fiel beim Spielen ihre goldene Kugel in einen tiefen Brunnen. Ein Frosch bot ihr an, die Kugel wieder aus dem Brunnen zurück zu holen.

Die Prinzessin musste ihm aber versprechen, seine Freundin zu werden und alles mit ihm zu teilen.

Als der Frosch die Kugel aus dem Brunnen zurückbrachte, lief die Prinzessin nach Hause ohne sich um den Frosch zu kümmern.

Doch der Frosch folgte ihr bis zum Schloss und klopfte dort so lange gegen das Tor, bis er hineingelassen wurde. Der König erfuhr vom Versprechen seiner Tochter und forderte von ihr, es einzulösen.

Als der Frosch im Bett der Prinzessin schlafen wollte, warf sie ihn wütend gegen die Wand. Daraufhin verwandelte sich der Frosch in einen wunderschönen Prinzen, denn er war einst von einer bösen Hexe verwünscht worden.

So kam es, dass der Prinz und die Prinzessin heirateten. Sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende.